



Berlin, den 24. November 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

JANNICKE LÅKER *Withered*
Studio 2

WIM CATRYSSE *Caught In The Act*
Studio 3

Ausstellungen: 8. – 23. Dezember 2006

Eröffnung: Donnerstag, 7. Dezember 2006, 19 Uhr

Jannicke Låker, geboren 1968 in Drammen, Norwegen, lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte an der Kunstakademie in Trondheim und an der Königlich Dänischen Akademie der Schönen Künste in Kopenhagen. Derzeit ist Jannicke Låker für zwölf Monate als Stipendiatin des Office for Contemporary Art Norway (OCA) Teilnehmerin des Internationalen Atelierprogramms.

Jannicke Låkers Videoarbeiten basieren auf einfachen Drehbüchern und genau definierten Settings. Die als Regisseurin agierende Künstlerin nutzt diese in der Art psychologischer Versuchsanordnungen, die ihr während der Filmaufnahmen die Möglichkeit zur Interaktion mit den Schauspielern geben. Dabei zeigt Låker ganz schonungslos Dinge, die wir Zuschauer häufig lieber nicht sehen würden: anstrengende, demütigende oder schmerzvolle Situationen, in die ihre Vorgaben die Schauspieler zwingen, sowie deren Versuche, sich dagegen zu wehren: so ist z.B. in *Sketch for a Rape Scene* (2002) ein Schauspieler zu sehen, der zunächst unfähig ist, vor der Kamera Brutalität zu zeigen, aber durch die ständigen Interventionen der Regisseurin letztlich ihr gegenüber doch sehr aggressiv wird. Låker spielt mit den Perspektiven und macht den Zuschauer gleichzeitig zum Voyeur.

Die Ausstellung *Withered* zeigt zwei neue Videoarbeiten, 'Szenen', wie Låker sie nennt: #1 (*Playing Dead*) und #2 (*Running Woman*) sind Teil einer unvollendeten Trilogie mit dem Arbeitstitel *Still-Leben*. Sie fokussiert auf die physische Handlungsunfähigkeit und die Schwächen der Schauspieler als Auswirkung der durch das Szenario auferlegten physischen Beschrän-

b.w.

kungen. Wie in Låkers früheren Videoarbeiten siedelt sich die Werksprache zwischen Fiktion und Realität an. Dialoge oder einen Erzähler gibt es nicht, alles wird ausschließlich körperlich ausagiert. Die Arbeiten werden in High Definition Format aufgenommen und auf HD Flachbildschirmen gezeigt. Insgesamt kann *Still-Leben* als Parabel auf das endlose menschliche Bemühen, das Gefangensein in den einengenden Parametern unserer Existenz und die Unmöglichkeit, dem Tod zu entinnen, gelesen werden – stets wiederkehrende Motive in und Motivation für die Arbeit Jannicke Låkers: “Meine Arbeit befasst sich häufig – durchaus mit einem gewissen Humor – mit ernstesten Themen wie Rassismus, sexueller Gewalt, Machtspielen usw. Alle meine Videos verfolgen die Absicht, den menschlichen Aspekt hinter den Handlungen sichtbar zu machen; dies ist oft etwas sehr Intimes, Privates oder Banales. Doch ebenso wie die Schauspieler stelle ich auch die Regisseurin selbst, ihre Motivation und ihre Handlungen im Rahmen der Arbeit zur Schau.”

Wim Catrysse, geboren 1973 in Leuven, Belgien, lebt und arbeitet in Antwerpen. Er studierte Bildende Kunst an der Sint Lukas-Kunsthochschule in Brüssel, am HISK in Antwerpen und der School of Art in Glasgow. Wim Catrysses zwölfmonatiger Arbeitsaufenthalt im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms wurde durch ein Stipendium des Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap, Brüssel ermöglicht.

Catrysses Filme und Installationen zielen darauf ab, dem Betrachter den Akt des Sehens und die damit verbundenen Erfahrungen bewusst zu machen. Seine Videofilme sind Untersuchungen der Beziehung zwischen Körper und Umgebung: häufig bewegen sich die Protagonisten in geschlossenen Räumen, die ihre Handlungen oder Geisteszustände zu bestimmen scheinen. Andererseits hat jedes Video seine eigene ‘Umgebung’, den Ort der Präsentation, der mit dem im Film gezeigten Raum korrespondiert. So findet der Betrachter sich in gewissem Sinne in einer Erweiterung des projizierten Raumes.

In der Videoarbeit *catch-as-catch-can* (2005, 8 min) sieht man zwei Männer, die sich gegenseitig zum Kampf herauszufordern scheinen, wobei jeder gleichzeitig gegen die Zentrifugalkraft einer sich drehenden Scheibe ankämpft, auf der beide stehen. Während die Haltung der Männer den unmittelbar bevorstehenden Beginn des Kampfes signalisiert, sucht der Körper unablässig nach einer stabilen Standposition. Die Kamera filmt die angespannte Konfliktsituation von außerhalb des Rings, in der Art eines Zuschauers, der ebenfalls auf einer Scheibe steht und alsbald jeglichen Orientierungssinn verliert. *Caught In The Act* ist eine Weiterentwicklung von *catch-as-catch-can* und fügt diesem eine zweite Videoprojektion hinzu, in der ausschließlich der Raum das Werk bestimmt, das völlig ohne Darsteller auskommt.

Mit freundlichen Grüßen

Künstlerhaus Bethanien